

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsübersicht.....	IX
Inhaltsverzeichnis.....	XI
Abbildungsverzeichnis.....	XIX
Abkürzungsverzeichnis.....	XXI
1 Problemstellung.....	1
2 Verbriefungstechniken und ABCP-Programme	4
2.1 Einführung in das Untersuchungsobjekt der Forderungsverbriefung	4
2.2 Motive zur Durchführung einer Forderungsverbriefung.....	5
2.2.1 Betriebswirtschaftliche Anreize für Verbriefungen	5
2.2.2 Bilanzpolitische bzw. bilanzanalytische Ziele bei einer Verbriefung.....	6
2.3 Merkmale einer Verbriefungstransaktion und deren Zweckgesellschaft.....	8
2.3.1 Grundstruktur einer klassischen ABS-Transaktion.....	8
2.3.2 Die Rolle der Verbriefungszweckgesellschaft	10
2.3.2.1 Definition einer Zweckgesellschaft.....	10
2.3.2.2 Ausprägungen von Autopiloten bei Zweckgesellschaften	11
2.3.2.3 Die Aufgaben einer Verbriefungszweckgesellschaft	13
2.4 Verbriefungstechniken zur Optimierung der Risikoverteilung bei der Zweckgesellschaft.....	14
2.4.1 Maßnahmen des Credit Enhancement zur Vermögenssicherung der Special Purpose Entity	14
2.4.1.1 Übersicherung und Regresshaftung durch den Forderungsverkäufer	14
2.4.1.2 Reservekonten bzw. Excess-Spread-Konten.....	15
2.4.1.3 Third-Party-Garantien	17
2.4.2 Tranchierung zur Risikooptimierung der Passiva der Zweckgesellschaft	17
2.5 Verdeutlichung der Verbriefungstechniken an einem Beispiel.....	19
2.5.1 Einführung in das Verdeutlichungsbeispiel	19
2.5.2 Durchführung einer Verbriefungstransaktion	21
2.5.2.1 Auswirkungen auf die Bilanz der Verbriefungszweckgesellschaft.....	21
2.5.2.2 Bilanzielle Abbildung beim Forderungsverkäufer (Einzelabschluss).....	23
2.6 Grundelemente eines klassischen ABCP-Programms.....	25
2.6.1 Die Grundidee des Conduits	25
2.6.2 Gründung und Festlegung der Ankaufvoraussetzungen	26
	XI

2.6.3	Termination Events	27
2.6.4	Cashflow-Management	27
2.6.5	Die Risikoabsicherung unter besonderer Beachtung des Liquiditätsrisikos	27
2.6.5.1	Absicherung von Kredit- und Marktpreisrisiken	27
2.6.5.2	Die Absicherung des Liquiditätsrisikos	28
2.6.5.2.1	Liquiditätsrisiko und Liquiditätsfazilität	28
2.6.5.2.2	Die Liquiditätslinie	29
2.6.5.2.3	Die Ankaufverpflichtung als alternative Liquiditätsfazilität	30
2.6.5.2.4	Zur Trennung von Kredit- und Liquiditätsrisiken	30
2.7	Systematisierung von ABCP-Programmen	31
2.7.1	Abgrenzung der ABCP-Konstrukte nach dem finanzwirtschaftlichen Motiv	31
2.7.2	ABCP-Plattformen (i.e.S.) mit der Unternehmensfinanzierung des Forderungsverkäufers als Hauptmotiv	32
2.7.3	ABCP-Plattformen mit der Arbitrage-Erzielung als Primärzweck	33
2.8	Typen von ABCP-Programmen i.e.S.	33
2.8.1	Single-Seller-Conduits	33
2.8.2	Multi-Seller-Conduits	34
2.8.2.1	Zweistufige Struktur von Multi-Seller-Conduits	34
2.8.2.2	Liquiditätsfazilität bei Multi-Seller-Conduits	35
2.8.2.3	Credit Enhancement bei Multi-Seller-Conduits	35
2.8.3	Zelluläre Struktur bei Multi-Seller-Conduits	37
2.9	Verdeutlichungsbeispiel eines Multi-Seller-ABCP-Programms (i.e.S.)	37
2.9.1	Einführung in das Beispiel-ABCP-Programm	37
2.9.2	Bilanzielle Auswirkungen für den Forderungsverkäufer	39
2.9.3	Effekte auf der Ebene der Ankaufzweckgesellschaften	40
2.9.4	Buchhalterische Auswirkungen auf das ABCP-Conduit und den Sponsor	41
2.9.5	Inanspruchnahme des Credit Enhancement bei Zahlungsausfällen als weitere Fallvariante	42
2.9.5.1	Bilanzielle Auswirkungen der Wertminderungen bei der Ankaufzweckgesellschaft	42
2.9.5.2	Effekte der Wertminderungen für das Conduit und den Sponsor	44
2.10	ABCP-Konstrukte als Arbitrage-Instrument	44
2.10.1	Arbitrage-Conduits	44
2.10.2	Hybrid-Conduits	46
2.10.3	Structured Investment Vehicles (SIV)	47
2.10.3.1	Abgrenzung von SIV- zu Conduit-Konstrukten	47

2.10.3.2	Management des SIV-Vermögens	48
2.10.3.3	Die Verantwortlichkeit für die Passivseite	48
2.10.3.4	Risikosteuerung bei SIV-Konstrukten	49
2.10.3.5	Verteilung der Residualgrößen.....	51
2.11	Der Verbriefungsmarkt vor dem Hintergrund der Subprime-Krise	53
2.11.1	Verlauf der Krise und die Rolle der Verbriefungen	53
2.11.2	Entwicklung des ABCP-Markts	55
2.12	Ausblick auf die Bilanzierungsfragen	57
3	Herleitung eines normativen Referenzmaßstabs für die IFRS	58
3.1	Herleitung des Fundamentalzwecks des IFRS-Normsystems.....	58
3.1.1	Zur Notwendigkeit einer Deduktionsbasis	58
3.1.2	Klärung des Rechtsnormcharakters der IFRS	58
3.1.3	Methodenwahl zur Auslegung und Zweckermittlung eines Normsystems	60
3.1.4	Eignungsfrage der Deduktion zur Ermittlung des IFRS-Normzwecks	60
3.1.4.1	Die deduktive Methode	60
3.1.4.2	Deduktion und Bilanztheorien	61
3.1.4.3	Bilanztheoretisch auslegungsoffener Normzweck der IFRS als Hindernis einer reinen deduktiven Methode.....	64
3.1.5	Die Induktion und deren Grenzen bei der Zweckermittlung der IFRS	65
3.1.6	Eignung der Hermeneutik zur Herleitung des Fundamentalzwecks der IFRS.....	67
3.1.6.1	Die hermeneutische Methode.....	67
3.1.6.2	Tendenz zur Regelerorientierung der IFRS und Hermeneutik.....	70
3.1.7	Ansatzpunkte zur hermeneutischen Zweckbestimmung des IFRS-Normsystems und dessen Konkretisierung	72
3.1.7.1	Überblick über mögliche Ansatzpunkte für eine Zweckermittlung der IFRS ..	72
3.1.7.2	Qualitätsgrundsätze der IFRS nach dem IASB-Rahmenkonzept.....	73
3.1.7.3	Statische Konsistenzen in den jüngeren Einzelfallregelungen.....	74
3.2	Fazit 1: Asset Liability View als übergeordneter Referenzmaßstab	75
3.3	Präzisierung der Vermögenswertzurechnung als Sonderaspekt der statischen Aus- richtung der IFRS	76
3.3.1	Einführung in die Vermögenswertkonzeption der IFRS	76
3.3.2	Vermögenswertzurechnungskonzepte der IFRS	77
3.3.2.1	Definition des Vermögenswerts und wirtschaftliche Betrachtungsweise	77
3.3.2.2	Control-Ansatz	80
3.3.2.3	Risks-and-Rewards-Ansatz	82
3.3.3	Aggregationsebene der Vermögenswertzurechnung.....	83

3.3.3.1	All-or-Nothing-Ansatz und Components-Ansatz.....	83
3.3.3.2	Verhältnis von Vermögenswertzurechnung und Aggregationsebene	84
3.4	Fazit 2: Identifikation von Inkonsistenzen bei der Vermögenswertabgrenzung de lege lata.....	85
3.5	Herleitung eines De-lege-ferenda-Maßstabs für die bilanzielle Vermögenswertzurechnung.....	86
3.5.1	Konsistenz in der Vermögenswertzurechnung der IFRS als Ziel	86
3.5.2	Analyse von Standardprojekten zur Ermittlung eines De-lege-ferenda-Referenzmaßstabs	86
3.5.3	Analyse ausgewählter Standardentwürfe	87
3.5.3.1	Revised Exposure Draft „Revenue from Contracts with Customers“	87
3.5.3.2	Exposure Draft „Leases“	89
3.5.3.3	Exposure Draft „Insurance Contracts“	91
3.6	Fazit 3: Statische Prägung mit Dominanz des Control-Ansatzes als Referenzmaßstab de lege ferenda der IFRS.....	92
3.7	Fazit 4: Aggregationsebene des anzuwendenden Control-Ansatzes.....	93
4	Konzernspezifische Grundlagen der IFRS	95
4.1	Konzernspezifische Ausprägung der IFRS	95
4.2	Konzern und Konzernabschluss	95
4.2.1	Der Konzernbegriff im Allgemeinen und nach IFRS	95
4.2.2	Notwendigkeit eines Konzernabschlusses	96
4.2.3	Pflicht zur Aufstellung eines Konzernabschlusses nach IFRS.....	98
4.3	Konzerntheoretische Ausrichtung der IFRS	99
4.3.1	Konzerntheorien	99
4.3.1.1	Einführung in die Konzerntheorien.....	99
4.3.1.2	Interessentheoretische Konzernabgrenzungskonzepte	100
4.3.1.3	Einheitstheorie.....	102
4.3.2	Einheitstheoretische Ausrichtung der IFRS	104
4.4	Einheitstheoretische Prägung und die Abgrenzung der wirtschaftlichen Einheit des IFRS-Konzerns.....	107
4.4.1	Einheitstheoretische Implikationen für die Abgrenzung des Konsolidierungskreises	107
4.4.2	Mögliche Abgrenzungskonzeptionen vor dem Hintergrund einer einheitstheoretischen Prägung der IFRS.....	107
4.4.2.1	Legal-Control-Konzept	107
4.4.2.2	De-facto-Control-Konzept	108
4.4.2.3	Konzept der einheitlichen Leitung	108

4.4.2.4	Risks-and-Rewards-Ansatz als ergänzendes Abgrenzungskonzept	109
4.4.2.5	Frage der konzerntheoretisch konformen Abgrenzungskonzepte	109
4.5	Die Stufenkonzeption der IFRS-Konsolidierungsregeln	110
4.5.1	Darstellung des Stufenkonzepts der IFRS	110
4.5.2	Konsequenzen des Stufenkonzepts für die Bilanzierung von Verbriefungs- zweckgesellschaften	112
4.6	Wesentliche Erkenntnisse des Kapitels	113
5	Beherrschung von Verbriefungsplattformen nach IAS 27 und SIC-12	115
5.1	Konsolidierungsnormen im Umbruch: Vorbemerkungen zu IAS 27 und SIC-12	115
5.2	Das Beherrschungskonzept nach IAS 27	115
5.2.1	Die Control-Definition des IAS 27.4	115
5.2.2	Das Legal-Control-Konzept nach IAS 27.13	116
5.2.3	De-facto-Control-Konzept nach IAS 27	118
5.2.4	Regelungsunscharfe des IAS 27 bei (Verbriefungs-)Zweckgesellschaften	119
5.3	Beherrschung nach SIC-12 für Zweckgesellschaften von ABCP-Programmen	120
5.3.1	Das Prüfungsschema nach SIC-12 im Überblick	120
5.3.2	Kein Anwendungsausschluss als Regelfall bei Verbriefungszweckgesell- schaften	121
5.3.3	Erfüllung der Definitionskriterien einer Zweckgesellschaft i.S.d. SIC-12	122
5.3.3.1	Kriterien an eine Special Purpose Entity i.S.d. SIC-12	122
5.3.3.2	Verdeutlichung der Ermessensspielräume bei SIV-Konstrukten und ABCP-Conduits	123
5.3.4	Bestimmung der Identifikationsebene	123
5.3.4.1	Silo-Accounting des SIC-12	123
5.3.4.2	Relevanz des Silo-Accounting bei Multi-Seller-Conduits	124
5.3.5	Analyse der Control-Indizien des SIC-12	127
5.3.5.1	Überblick über die vier Control-Indizien des SIC-12	127
5.3.5.2	Abstimmung der Geschäftstätigkeit nach SIC-12.10(a)	127
5.3.5.2.1	Abstimmung der Geschäftsaktivitäten	127
5.3.5.2.2	Das Problem des Interessenausgleichs bei Verbriefungszweckgesell- schaften	129
5.3.5.2.3	Tendenzaussagen zum beherrschenden Gründer bei Conduits	130
5.3.5.3	Delegation von Entscheidungsmacht nach SIC-12.10(b)	131
5.3.5.3.1	Power-Delegation auf einen Autopiloten	131
5.3.5.3.2	Autopiloten mit latenter Entscheidungsmacht bei ABCP-Programmen ..	133

5.3.5.3.3	Bilanzpolitische Anreize bezüglich der latenten Entscheidungsmacht bei ABCP-Programmen	134
5.3.5.4	Risks-and-Rewards-Ansatz nach SIC-12.10(c), (d)	136
5.3.5.4.1	Mehrheit des Nutzens nach SIC-12.10(c)	136
5.3.5.4.2	Mehrheit der Risiken nach SIC-12.10(d)	137
5.3.5.4.3	Symmetrische und asymmetrische Risiko-Chancen-Verteilung	138
5.3.5.4.4	Operationalisierung des Risks-and-Rewards-Ansatzes	140
5.3.5.4.5	Durchführung des Risks-and-Rewards-Ansatzes bei einer Verbriefungsplattform	141
5.3.5.4.6	Bilanzpolitik bei der Risiko-Chancen-Analyse am Beispiel eines Multi-Seller-Conduits	145
5.4	Konzeptionelle Würdigung des IAS 27 und des SIC-12	146
5.4.1	Konzeptionelle Analyse der Stringenz zwischen Standard und Interpretation	146
5.4.2	Frage der Konsistenz vor dem Hintergrund des De-lege-ferenda-Referenzmaßstabs	149
6	Control-Prüfung bei ABCP-Programmen nach IFRS 10	150
6.1	Der IFRS 10 als Ergebnis des Consolidation-Projekts	150
6.1.1	Das Consolidation-Projekt	150
6.1.2	Parallelen zum Framework-Projekt „Reporting Entity“	150
6.1.3	Anwendungszeitpunkt der neuen konzernspezifischen Standards	151
6.2	Einführung in das Control-Konzept des IFRS 10	152
6.2.1	Control-Definition des IFRS 10	152
6.2.2	Die drei Kriterien des One-Size-fits-all-Control-Konzepts	153
6.3	Das Prüfungsschema des IFRS 10 im Überblick	154
6.4	Erfüllung der Anwendungsvoraussetzungen des IFRS 10	155
6.5	Analyse der Identifikationsebene unter besonderer Beachtung des Silo-Accounting des IFRS 10	156
6.6	Zweck-und-Struktur-Analyse	158
6.6.1	Auslegungsfragen bei der Prüfung von „purpose and design“	158
6.6.2	Analyse des Zwecks und der Ausgestaltung bei ABCP-Programmen	160
6.7	Prüfung des Kriteriums der Entscheidungsmacht bei ABCP-Programmen	161
6.7.1	Die drei Subkriterien der Entscheidungsmacht im Überblick	161
6.7.2	Das Subkriterium der substanziellen Rechte	162
6.7.2.1	Definition und Abgrenzung der substanziellen Rechte	162
6.7.2.2	Konzeptionelle Einordnung des Subkriteriums der substanziellen Rechte	163
6.7.2.3	Subkriterium der substanziellen Rechte bei Verbriefungszweckgesellschaften	164

6.7.3	Das Ability-Subkriterium des IFRS 10	166
6.7.3.1	Das Ability-Subkriterium und das Power-to-Direct-Konzept.....	166
6.7.3.2	Ability-Subkriterium versus Stichtagsbetrachtung	167
6.7.3.3	Bedingte Power-Rechte bei vorbestimmten Aktivitäten.....	169
6.7.3.4	Verdeutlichung von bedingten Power-Rechten bei ABS-Transaktionen.....	170
6.7.4	Das Subkriterium der relevanten Aktivitäten.....	171
6.7.4.1	Definition der relevanten Aktivitäten.....	171
6.7.4.2	Signifikanz-Voraussetzung bei mehreren Parteien	172
6.7.4.3	Exposure-to-Variability-Ansatz zur Konkretisierung von „Signifikanz“	173
6.7.4.4	Das Kriterium der relevanten Aktivitäten bei ABCP-Programmen.....	175
6.8	Das Kriterium der variablen Rückflüsse	176
6.8.1	Definition der variablen Rückflüsse.....	176
6.8.2	Variable Rückflüsse bei Verbriefungsplattformen.....	178
6.9	Das Kriterium der Rückflussbeeinflussung.....	179
6.9.1	Aufdeckung von Prinzipal-Agenten-Beziehungen als Zielsetzung	179
6.9.2	Abberufungsrechte als Beweis eines Prinzipal-Agenten-Verhältnisses.....	180
6.9.2.1	Kontrolle durch Abberufungsrechte	180
6.9.2.2	Typische Abberufungsrechte bei ABCP-Programmen	181
6.9.2.2.1	Abberufungsrechte bei Multi-Seller-Conduits	181
6.9.2.2.2	Abberufungsrechte bei SIV-Konstrukten	182
6.9.3	Delegated-Power-Analyse.....	183
6.9.3.1	Rechtliche Delegated-Power-Prüfung.....	183
6.9.3.2	Quantitativ geprägte Delegated-Power-Prüfung unter Beachtung des Exposure-to-Variability-Ansatzes	183
6.9.3.3	Delegated-Power-Prüfung bei Verbriefungsplattformen	184
6.9.3.3.1	„Delegated power“ bei Multi-Seller-Conduits	184
6.9.3.3.2	„Delegated power“ bei SIV-Konstrukten	186
6.10	Konsolidierungsergebnis und das Problem der Gesamtwürdigung von Indizien ..	186
6.11	Anhangangaben nach IFRS 12	187
6.11.1	Anhangangaben nach IFRS 12 bei einer vorliegenden Konsolidierungspflicht	187
6.11.2	Angaben bei nicht-beherrschten Zweckgesellschaften	189
6.12	Konvergenzfrage mit anderen Rechnungslegungssystemen	190
6.12.1	Konvergenzbemühungen und Überarbeitung des FIN 46R	190
6.12.2	Vergebliche Konvergenzbestrebung des deutschen Gesetzgebers.....	192
6.13	Würdigung des Control-Konzepts nach IFRS 10.....	193

6.13.1	Das Für und Wider eines einheitlichen Abgrenzungskonzepts für alle Unternehmenstypen.....	193
6.13.2	Stringenz der Abgrenzungskonzepte für den Konsolidierungskreis	195
6.13.3	Konsistenzen mit der Vermögenswertdefinition und dem De-lege-ferenda-Maßstab	197
6.13.4	Die Frage der Zielerreichung des Consolidation-Projekts	198
7	Herleitung eines alternativen Control-Konzepts de lege ferenda	200
7.1	Abschaffung statt Zurückdrängung der Chancen-Risiko-Betrachtung	200
7.2	Skizzierung eines qualitativen Abgrenzungskonzepts	201
7.2.1	Allgemeine konzernspezifische Control-Definition des Konzepts	201
7.2.2	Vertragstheoretische Unterschiede und die Idee der Kontrollchronologie	202
7.3	Klärung des Konsolidierungsobjekts zu Beginn der Control-Prüfung.....	206
7.4	Das zweistufiges Alternativkonzept der gegenwärtigen und der ruhenden Kontrolle.....	207
7.4.1	Erste Stufe: Gegenwärtige Kontrolle	207
7.4.1.1	Gegenwärtige Bestimmungsbefugnis bei unvollständigen Unternehmensverträgen.....	207
7.4.1.2	Variable Rückflüsse bei unvollständigen Unternehmensverträgen	208
7.4.2	Zweite Stufe: Ruhende Kontrolle bei umfassenden Unternehmensverträgen	210
7.4.2.1	Ruhende, latente Entscheidungsmacht unter Beachtung der Kontrollchronologie.....	210
7.4.2.2	Das qualitative Kriterium der variablen Rückflüsse bei umfassenden Unternehmensverträgen	211
7.4.3	Konkretisierung des Konzepts der ruhenden Kontrolle hinsichtlich dessen Beginn und Ende	212
7.4.3.1	Ziele der standardübergreifenden Control-Untersuchung.....	212
7.4.3.2	Beginn bzw. Erlangung von Kontrolle.....	213
7.4.3.3	Verlust bzw. Übergang von Kontrolle	218
7.4.4	Zwischenergebnis: Axiome des Alternativkonzepts	222
7.5	Komponentenansatz als Auffanglösung für verbleibende Zweifelsfragen	224
7.6	Abschließende Betrachtung des Alternativmodells	230
8	Thesenförmige Zusammenfassung	233
	Verzeichnis der zitierten Schriften	235
	Verzeichnis der Verlautbarungen von Standardisierungsgremien	267
	Gesetzesverzeichnis	270
	Verzeichnis amtlicher Verlautbarungen	271
	Anhang	272

Verbriefungsplattformen nach IFRS
Konsolidierungsprüfung von Zweckgesellschaften
Christ, A.D.
2014, XXV, 280 S. 50 Abb., Softcover
ISBN: 978-3-658-06164-7